

Begabung hat nichts mit der Schulnote zu tun

„Kinder beobachten besser, leben intensiver und haben keine Hemmungen ... Gegen Kinder sehen wir Erwachsene alt aus. Was bringt uns also dazu, alles daranzusetzen, dass unsere Kinder so werden wie wir? Haben wir Angst vor dem Spiegel, den sie uns vorhalten? ... Was können wir tun?“ Das fragt Gerald Hüther. Der Professor für Neurobiologie an der Uni Göttingen hat mit dem „Stern“-Journalisten Uli Hauser das Buch „Jedes Kind ist hochbegabt – Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen“ veröffentlicht. Ein Buch, das begründet, warum ein radikales Umdenken in Erziehung und Schule notwendig ist.

Denn wer auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet sein möchte, brauche Zuversicht und Kreativität, Mut und Eigensinn, Selbstverantwortung und Gemeinsinn – Eigenschaften, die den Kindern im Kampf um die besten Zensuren und im schulischen Zusammenleben systematisch ausgetrieben würden, schreiben die Autoren.

„Heute kommt es nicht mehr darauf an, viel auswendig zu lernen. Viele Unternehmen suchen händelnde Menschen, die mitdenken und eigene Ideen haben. Das Problem: In den Schulen wird alles nach Lehrplänen abgewickelt. Den Kindern geht die Leidenschaft verloren. Hüther fordert eine andere Lern- und Beziehungskultur in den Schulen. Denn jedes Kind hat vielseitige, wertvolle Begabungen wie längst neurowissenschaftlich belegt ist. So legt Gerald Hüther dar, wie sich das kindliche Gehirn entwickelt und was Kinder und Jugendliche brauchen, um ihre Talente entfalten zu können.

Unser aus dem vorigen Jahrhundert stammendes Schul- und Bildungssystem sei noch immer viel zu stark auf Wissensvermittlung und das Erreichen guter Zensuren fokussiert, kritisiert Hüther. Mit seinen Selektionskriterien bringt es zwar Einserschüler und -studenten hervor, die dann aber im Berufsleben allzu oft versagen. Auf der Strecke bleiben viele ungenutzte Talente. Dieses Buch entlastet Eltern und Schulen von quälender Fixierung auf Bestnoten und bietet die überfällige Perspektive in einer seit Jahren festgefahrenen Bildungsdebatte. (hk)

Gerald Hüther, Uli Hauser: „Jedes Kind ist hochbegabt – Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen.“ 192 S., Verlag Knaus Albrecht, 19,99 Euro.

WIEDERVORLAGE

Freikarten-Aktion in den Ferien war ein Riesenerfolg

Die Sommerferien-Freikartenaktion der Redaktion „Von Mensch zu Mensch“ war ein voller Erfolg. Innerhalb weniger Tage waren die mehr als 1500 Karten für das Hamburg Dungeon, das Norderstedter Arriba Erlebnisbad, die Freiflüge mit Hamburgs Highflyer-Ballon an den Deichtorhallen oder die Vorführungen im Planetarium vergeben.

Viele Menschen baten nicht für sich, sondern schrieben uns, weil sie befreundete Familien mit wenig Geld mit den Karten überraschen wollten. Ein Großvater bat um Gutscheine für seinen Enkel, der vor kurzem den Vater verloren hatte. Viele Jugendvereine, die sozial schwache Kinder betreuen, bekamen Karten für ihr Ferienprogramm. Selbst eine Bürgermeisterin und auch Bürgerschaftsabgeordnete setzten sich dafür ein, um für ärmere Kinder Karten zu ergattern. „Ein Ferientag ist gerettet“, schrieb eine alleinerziehende Mutter an die Redaktion. Der Figa Wohnverbund e. V. bedankte sich so: „Erst durch ein freiwilliges Engagement wie das Ihre, ist es uns auch in Zeiten des Kostendrucks möglich, Menschen mit zum Teil Mehrfachbeeinträchtigungen ein Leben in unserer Gemeinschaft zu ermöglichen.“ Vielen Dank vor allem an die vier Unternehmen, die so großzügig Freikarten gespendet haben. (ge)



Das Hamburg Dungeon spendete 750 Freikarten Foto: dpa



Gerda Sax, 85, und ihre Mitstreiterinnen haben an dem Bewegungsangebot des Sportvereins HT 16 im Haus Hammer Landstraße große Freude Foto: Bertold Fabricius

Sichtlich gut gelaunt sitzt Gerda Sax auf ihrem Stuhl und schwingt zwei kurze Stäbe seitlich hin und her. Zack, zack, wie bei einer Lokomotive. „Mit Musik geht doch alles viel besser“, sagt die 85-Jährige und bringt damit alle zum Lachen. Man merkt, die Gruppe, bestehend aus zehn älteren Frauen und einem Mann, ist sehr vertraut miteinander. Seit einem Jahr schon treffen sich die Senioren einmal in der Woche im Sportraum der Seniorenwohnanlage Haus Hammer Landstraße zur Sitzgymnastik.

Einige von ihnen sind mit dem Rollator gekommen. Eine Teilnehmerin, Erna Horn, ist fast blind. Die Trainerin der Gruppe, Karin Müller, 63, hat ein besonderes Auge auf die 85-Jährige und hilft ihr immer mal wieder bei den Übungen zur Koordination, dem Gleichgewicht und der Beweglichkeit. „Die Teilnehmer sollen hier mobiler werden, aber vor allem soll die Stunde Spaß machen“, sagt Trainerin Müller, die vom lokalen Sportverein HT 16 in die Wohnanlage gekommen ist. Für Erna Horn ist die Stunde ein Höhepunkt in der Woche. „Ich habe keine Angehörigen mehr und kaum Besuch. Ich bin so froh, dass ich hierher kommen kann, mal raus aus der Wohnung“, sagt die ehemalige Schneiderin. Bis zum Sportraum sind es für sie nur wenige Schritte. Die schafft sie alleine. Manchmal geht sie auch mit Gerda Sax, die hat sie bei der Gymnastik kennengelernt.

Älteren Menschen fällt es schwer, Kontakte zu knüpfen. Hier erleben sie Gemeinschaft

Claudia Saur, Leiterin Haus Hammer Landstraße

Das Haus Hammer Landstraße ist das Vorbildprojekt für die Bewegungsinitiative für Ältere vom Hamburger Sportbund (HSB) und Hamburger Abendblatt, die gerade in Hamburg gestartet wurde. Unter dem Motto: „Mach mit – bleib fit!“ gehen lokale Sportvereine in Wohnungsunternehmen und Senioreneinrichtungen und bieten dort vor Ort Bewegungskurse an. Bisher gibt es 24 solcher Kooperationsvereinbarungen in 14 Stadtteilen. Ziel der Initiative ist es, älteren Menschen, die alleine leben, aber nicht sehr mobil sind, ein Angebot in ihrem gewohnten Umfeld zu bieten, bei dem sie sich nicht nur bewegen, sondern auch andere Bewohner kennenlernen können. „Ich mag die Sportstunde nicht mehr missen, ich kannte vorher kaum jemanden in der Wohnanlage, jetzt treffe ich die anderen auch schon mal bei Kaffee und Kuchen. Das macht das Wohnen hier viel attraktiver“, sagt Gerda Sax, die früher Sekretärin war. Wilma Schreck, die neben ihr sitzt und den Fuß hebt und senkt, nickt zustimmend. Die 84-Jährige war lange Mitglied im HT 16 und hat dort immer

Gemeinsam raus aus der Einsamkeit

Das Gymnastikangebot in der Seniorenwohnanlage Haus Hammer Landstraße ist das Pilotprojekt für die Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!“ von Hamburger Sportbund und Hamburger Abendblatt. Der Verein HT 16 kommt ins Haus. Von Sabine Tesche

Sport gemacht. Jetzt kann sie kaum noch laufen.

Gestartet war das Pilotprojekt mit nur einer Gruppe, doch dafür war der Sportraum schnell zu klein. So gibt es inzwischen jeden Mittwoch zwei Kurse hintereinander. Einen für die etwas fitteren Senioren, die sowohl im Stehen als auch am Boden turnen und zudem Ausdauertraining machen. „Diese Gruppe lasse ich auch mal über Schrägen und instabilen Untergrund gehen, als Sturzprophylaxe“, sagt Karin Müller, die eine Ausbildung im Rehasport gemacht hat. Für Claudia Saur, Leiterin der Einrichtung, ist das Projekt ein vol-

ler Erfolg. „Es ist unglaublich, wie offen die Teilnehmer inzwischen sind. Älteren Menschen fällt es schwer, neue Kontakte zu knüpfen, viele verkriechen sich in ihren Wohnungen und werden immer einsamer. Hier erleben sie Gemeinschaft“, sagt Saur.

Ihre Einrichtung zahlt monatlich dafür 300 Euro an den Stadtteil-Verein HT 16, die Gruppenteilnehmer geben zwei Euro pro Stunde. Sie haben alle eine Zehnerkarte gekauft, die sie bei jedem Besuch von der Trainerin abzeichnen lassen. „Wir wollten den Kursus nicht kostenlos anbieten, weil er dann nicht wertgeschätzt wird“, sagt Claudia

Saur. Wer allerdings einmal nicht kommen kann, muss auch nichts zahlen.

Trotzdem fragt Trainerin Karin Müller jedes Mal am Anfang der Stunde nach, warum jemand fehlt. Sie kümmert sich um die älteren Menschen und interessiert sich für sie, genau wie die Teilnehmer es inzwischen untereinander auch tun. „Zu Beginn des Kurses wusste keiner etwas vom anderen, inzwischen achten die Teilnehmer schon aufeinander und klingeln auch mal an der Wohnungstür.“

Das Angebot soll langfristig auch Senioren aus dem Stadtteil ansprechen

Langfristig sollen auch Senioren aus dem Stadtteil Hamm an dem Bewegungsangebot in der Hammer Landstraße teilnehmen. Claudia Saur möchte Flyer in den Läden, Kirchengemeinden und Seniorentreffs verteilen. Sie findet es wichtig, dass so auch ältere Menschen aus der Umgebung neue Kontakte bekommen und sie zudem ihre Scheu vor der Senioren-Einrichtung der Wohnungsbaugenossenschaft Süderelbe verlieren.

Für den HT 16 und die anderen Stadtteil-Vereine, die Kooperationen mit Wohnungsunternehmen in Hamburg eingehen, erschließt sich durch die Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!“ vom HSB und Hamburger Abendblatt eine große Zielgruppe. „Bewegung ist unser Metier, wir haben einen großen Seniorensportbereich. Und mit diesem Projekt können wir als Stadtteilverein auch eine soziale Aufgabe erfüllen, indem wir einsame Menschen zusammenbringen“, sagt HT 16-Geschäftsführer Detlef Schulze. Er kann sich vorstellen, dass Kinder aus dem Verein auch mal gemeinsame Aktionen mit den Senioren aus der Wohnanlage machen. Dann gibt es künftig hier nicht nur ein Treffen der alten Menschen untereinander – sondern eine Gemeinschaft von Jung und Alt.

Das Projekt „Mach mit – bleib fit!“

Bei dem Gemeinschaftsprojekt „Mach mit – bleib fit!“ vom Hamburger Abendblatt und Hamburger Sportbund bieten Stadtteil-Sportvereine in Wohnungsunternehmen und Senioreneinrichtungen Bewegungskurse für ältere Menschen an. Es geht darum, die Mobilität, die soziale Teilhabe und die Gesundheit von Senioren zu fördern. Die Angebote sind bedarfsorientiert und kostengünstig.

Wohnungsanlagen und Senioreneinrichtungen, die Interesse am Bewegungsangebot für ihre älteren Bewohner haben, können

sich beim Hamburger Sportbund an folgende Adresse wenden: Katrin Gauler, Tel. 41 90 82 25, E-Mail: k.gauler@hamburger-sportbund.de

Für das HSB-Abendblatt-Projekt „Mach mit – bleib fit!“ sind wir auf Spenden angewiesen. Denn für dieses Jahr sind nur 20 Gruppen aus Fördermitteln der

Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. und dem Programm „Integration durch Sport“ abgesichert. Auch die Abendblatt-Initiative „Von Mensch zu Mensch“ beteiligt sich finanziell.

Es gibt jedoch Einrichtungen, die längerfristig über keine ausreichenden Mittel

für das Sportangebot verfügen und viele Senioren in den sozial schwächeren Stadtteilen, die keinen eigenen Beitrag leisten können. Die Bewegungsgruppen können dann einen Förderantrag stellen, über das ein Gremium aus HSB-, Abendblatt- und Behördenmitarbeiter entscheiden wird.

Bitte spenden Sie an: Hamburger Sportbund e. V., Haspa, BLZ 200 505 50, Kto. 1280 23 58 11, Stichwort: Spende Mach mit – bleib fit. Für eine Spendenbescheinigung bitten wir um vollständigen Spendernamen und die Adresse.

KOLUMNE

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wenn ich einen Wunsch für Hamburg frei hätte, dann würde ich mir wünschen, dass es keine einsamen Menschen mehr in dieser Stadt gibt, dass alle einen Ort haben, zu dem sie gehen können, wo sie sich aufgehoben fühlen und nette Bekannte treffen. Als ich dann auf das Konzept vom Hamburger Sportbund (HSB) stieß, bei dem lokale Sportvereine in Wohnungsunternehmen gehen und dort Bewegungskurse für Ältere anbieten, war mir sofort klar, dass das ein wunderbares Projekt auch für „Von Mensch zu Mensch“ ist. So wurde aus der tollen Idee der engagierten HSB-Referatsleiterin Katrin Gauler nun die gemeinsame Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!“ mit dem Abendblatt.

Einmal pro Woche gemeinsame Sitzgymnastik in einer Wohnanlage wird nicht die Probleme von Einsamkeit und Immobilität vieler älterer Menschen lösen, aber viele Kurs-Teilnehmer werden zumindest neue Kontakte in ihrem Umfeld knüpfen. Wir sind noch am Anfang mit der Kampagne, aber wir möchten wachsen. Wenn ich einen Wunsch hätte, würde ich mir wünschen, dass es in eigenen Jahren in allen Wohnungsunternehmen und Senioreneinrichtungen solche Kurse gibt.



Ihre Sabine Tesche



Initiative vom Hamburger Abendblatt

Konto Kinder helfen Kindern. e.V.: Haspa, 1280 144 666, BLZ 200 505 50
Konto Von Mensch zu Mensch: Haspa, 1280 202 001, BLZ 200 505 50
Unsere Telefonnummer, E-Mail: 040 / 34 72 23 81, mensch@abendblatt.de

ALTONA

Kochkurs für Mütter im „Zentrum für Frauen“

Das FLAKS in der Alsenstraße 33 startet einen Kochkurs für Mütter. Sie lernen gesund und günstig kochen und essen gemeinsam mit ihren Kindern. Für eine Betreuung ist gesorgt. Der Kurs läuft vom 19.9.–15.12. immer donnerstags von 16–18.30 Uhr. Kosten: Zehn Euro. Anmeldung unter Tel.: 896 98 03.

SELBSTHILFE

Infoabend für Eltern von Kindern mit Legasthenie

Der Landesverband Legasthenie und Dyskalkulie Hamburg e. V. und die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen veranstalten am 17.9. einen Informationsabend zur Gründung einer Gruppe für Eltern von betroffenen Kindern mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie. Die Veranstaltung am Brauhausstieg 15–17 geht von 19.30–21.30 Uhr. Anmeldung unter Tel. 39 92 63 50.

PATIENTINNENTAG

Brustzentrum informiert über das erbliche Risiko von Krebs

Das Agaplesion Diakonieklinikum veranstaltet am 21.9. einen Patientinnentag zum Thema „Familiäres Risiko: Erblicher Brust- und Eierstockkrebs“. Es geht unter anderem um humangenetische Beratung, Möglichkeiten der Früherkennung und Brustrekonstruktion. Die Veranstaltung an der Hohe Weide 17 geht von 10–13 Uhr. Der Eintritt ist frei.

ELTERNTELEFON

Kinderschutzbund sucht einfühlsame Berater

Der Hamburger Kinderschutzbundes sucht zur Erweiterung seines Teams am Elterntelefon einfühlsame Berater. Geleitet wird anonyme und kostenlose Hilfe für Eltern. Interessenten melden sich unter Tel. 432 92 70 67.